

So, ihr lieben Leute,
an dieser Stelle, auch im Namen meiner Frau und meiner Eltern, erst einmal ein großes Dankeschön für Eure vielen Gratulationen zu meinem Geburtstag. Darüber habe mich mich echt sehr gefreut. Es ist ja schön, dass man in meinem hohen Alter, in dem ich ja schon wesentlich ruhiger geworden bin, noch nicht so ganz vergessen ist. Ich darf jetzt auch an den Ausflugsfahrten des VdK teilnehmen, wobei mir grundsätzlich ein Fensterplatz direkt hinter dem Fahrer garantiert ist. Auch zu den Seniorennachmittagen der Gemeinde werde ich jetzt eingeladen. Das aber nur, weil ich dort im Ballett der Landfrauen mittanzen soll.

Gestern habe ich den ganzen Tag das schöne Lied von Jürgen Udo Bockelmann vor mich hingepiffen und gesungen. Den kennt Ihr nicht? Der heißt wirklich so. Stand genau so auch in seinem Pass. Der hatte uns nur immer weisgemacht, er hieße Udo Jürgens. Also der Bockel-Udo hatte einmal gesungen: „Mit

66 Jahren, da fängt das Leben an, mit 66 Jahren, da hat man(n) Spaß daran“. Damit lag der Kerl ja nicht ganz daneben. In dem Lied heißt es weiter: „Mit 66 Jahren, da dreh'n wir mächtig auf, mit 66 Jahren, da schütten wir schwer drauf“. Das habe ich mir zu Herzen genommen. Gestern sowieso. Den ganzen Tag über. Abends, als mein Bett endlich und zufällig vorbeikam, wollte ich hineinspringen. Ich hatte es aber knapp verfehlt. Pech für mich und das Bett. Der Eimer stand aber schon davor.

Für solche Extasen, pardon, exzessiven Exzesse bin ich mittlerweile zu alt. In früheren Jahren haben wir drei Nächte lang durchgesoffen und anschließend eine geschlafen. Heute ist es genau umgekehrt. Da muss man sich sein Quantum schon etwas einteilen und strecken. Mein Bewährungshelfer hat immer gesagt, betrunken wäre man erst, wenn man aus eigener Kraft nicht mehr alleine auf dem Rücken liegen könnte. Über diesen Satz habe ich einmal eine ganze Nacht lang getrunken und

muss der Stimmigkeit desselbigen beipflichten.

Also noch einmal Dankeschön für all die guten Wünsche. Sogar unser Bürgermeister und der Landrat haben mir geschrieben, auf Facebook. Olga Kalaschnikowa, die Pflegedirektorin des Alten- und Pflegeheims „Dillfick“, nein, „Dillblick“ hat mich ebenfalls angerufen und mir gratuliert. Mein reservierter Platz im „Betreuten Wohnen“ ihres Hauses wäre immer noch frei. Ich werde darauf zurückkommen und sie beim Wort nehmen.

Meine liebe Frau hat mir zum 66. Geburtstag eine Schnabeltasse mit Gravur geschenkt. Da steht sinngemäß drauf, dass ich jetzt in dem Alter wäre, in dem die letzte Phase der Pubertät beginnt. Das habe ich jetzt nicht ganz verstanden. Aber das Bier aus dieser Tasse schmeckt richtig gut. Und man kann es auch nicht so leicht verschütten.
Bis die Tage